

Offene Türen unter dem Motto: Tourismus und Museen

Dieses Wochenende: Internationaler Museumstag 2009



Ein historisches Zimmer des Hotels Ofenhorn in der Ausstellung des Regionalmuseums Binn: Thema des diesjährigen internationalen Museumstages ist das Verhältnis zwischen Museen und Tourismus.

Foto Werner Bellwald

Wallis. – Seit Jahren öffnen am internationalen Museumstag verschiedene Häuser ihre Türen; 2009 findet diese breit verankerte Initiative bereits zum 32. Mal statt. An diesem Tag bieten die Museen ihrem Publikum zu einem speziellen Thema geführte Besuche durch die Ausstellungen, Workshops oder Diskussionsrunden an. Dieses Jahr fallen die Veranstaltungen auf das Wochenende vom 16. und 17. Mai. Gleichzeitig wird zur 4. Walliser Museumsnacht eingeladen. Ein Blick auf den Ober- und Mittelwalliser Teil des Programms, das allen Interessierten kostenlos offen steht:

Das Lötschentaler Museum in Kippel widmet den Museumstag einer Fragestellung, der im Wallis eine ganz besondere Bedeutung zukommt. «Tourismus und Brauchtum – ein Spannungsfeld» lautet das Thema einer Podiumsdiskussion, die am 16. Mai über die Bühne geht.

Lötschentaler Museum: Tourismus und Brauchtum

Tourismus und Kultur sind auf

rismus Angebote, die einen Ort oder eine Region unverwechselbar machen. Unter dem Motto «Das authentische Tal» will der Tourismus im Lötschental künftig vermehrt auf die Karte Tradition und Brauchtum setzen.

Für das Brauchtum selbst kann dies zu einer Aufwertung und Belebung führen. Doch kann die touristische Nutzung von Brauchtum und Kultur auch zu Konflikten führen. Wo liegen die Chancen und Risiken einer solchen Strategie? Ist der vermehrte Einbezug von Brauchtum und Kultur ins touristische Angebot erwünscht? Und bringt er tatsächlich einen touristischen Mehrwert? Wie fühlen sich die Kultur- und Brauchtumsträger in ihrer Doppelrolle als Traditionsträger und Tourismusattraktion? Über solche und ähnliche Fragen diskutieren Vertreter/innen von Tourismus, Kultur und Brauchtum in einem Gespräch, an dem sich auch das Publikum beteiligen kann.

Der Anlass findet am Samstag, 16. Mai, im Museum in Kippel statt und beginnt um 17.00 Uhr. Es diskutieren: Konstantin Kalbermatten, Wachtmeister der Herrgottsgrenadiere von Blatten; Brigitte Lehner-Hasler, Vertreterin von Hotellerie und

Museum; Steve Truffer, Präsident der Musikgesellschaft «Minerva»; Ferden; Heinrich Rieder, Maskenschnitzer und Maskenträger aus Wiler; Domenica Volken, Trachtenschneiderin und Trachtenträgerin aus Kippel.

Regionalmuseum Binn: Tourismus damals und heute

In der ehemaligen Dependence des Hotels Ofenhorn sind Mineralien aus der weltbekannten Grube Lengenbach sowie die volkkundliche und archäologische Sammlung der Stiftung Graeser-Andenmatten ausgestellt. Darunter findet sich einiges, was für den Tourismus und dessen Geschichte aufschlussreich ist.

Erstens einmal sind es die einzigartigen Funde aus dem keltisch-römischen Dorf an der einst viel begangenen Passroute. Die Objekte zeugen nicht von Touristen im heutigen Sinne, sondern von Passreisenden und von der sesshaften Bevölkerung am Fusse des Albrun vor etwa 2000 Jahren.

Weiter sehen wir in der Ausstellung ein komplettes Hotelzimmer aus der Zeit vor 1900 mitsamt den Ausrüstungsgegenständen damaliger Touris-

Gerd Graeser verdankt das Regionalmuseum Binn diese Seltenheit. Denn obschon die (damals sogenannte) Fremdenverkehrsindustrie bereits einen wichtigen ökonomischen Faktor darstellte, sammelte im Wallis selten ein Museum konsequent touristische Gegenstände aus der Zeit der Belle Époque.

Nebst dem geführten Besuch durch die Ausstellung ist – sofern es die Witterung erlaubt – zusätzlich eine Führung durch die historische Strasse der Twingischlucht vorgesehen. Das Strassenstück durch die landschaftlich faszinierende Schlucht wurde 1938 eröffnet, überrascht mit einigen Galerien und zählt heute zu den beliebtesten Spaziergängen und Velorouten des Goms. Zudem ist es Bestandteil eines begrüssenswerten Rettungsprojektes des Landschaftsparks Binntal.

Siders und Salgesch: Walliser Reb- und Weinmuseum

Seit etwa 20 Jahren erfährt der «Weintourismus» im Wallis sichtlich Aufschwung: 1992 öffnet das Walliser Reb- und Weinmuseum in Siders/Salgesch seine Tore; 1994 wird erstmals die Vinea durchgeführt, deren Vorbild verschiedene Veranstaltungen in den Weindörfern folgen; neue Vinotheken erfüllen die gehobenen Ansprüche des Publikums; durch die Rebberge finden geführte Wanderungen statt.

Mit seinen zwei Ausstellungsorten und dem Rebweg zwischen den beiden ist das Walliser Reb- und Weinmuseum ein Zentrum des regionalen Weintourismus. In der Museumsnacht vom 16. 5. empfängt es die Besucher um 19.30 Uhr vor dem Museum in Salgesch zu einer Wanderung unter dem Motto «Le sentier viticole entre chien et loup», wobei die Flora des Rebberges sowie Erzählungen und Legenden rund um die Reben zum Zuge kommen – gutes Schuhwerk und eine Taschenlampe mitnehmen... Am Sonntag, 17. 5., öffnet die im Aufbau befindliche Neupräsentation des Museums im Schloss Villa in Siders ihre Türen; die geführten Besichtigungen starten um 10.00, 12.00 und 14.00 Uhr (beide Angebote in Französisch).

Für die Vereinigung der
Walliser Museen